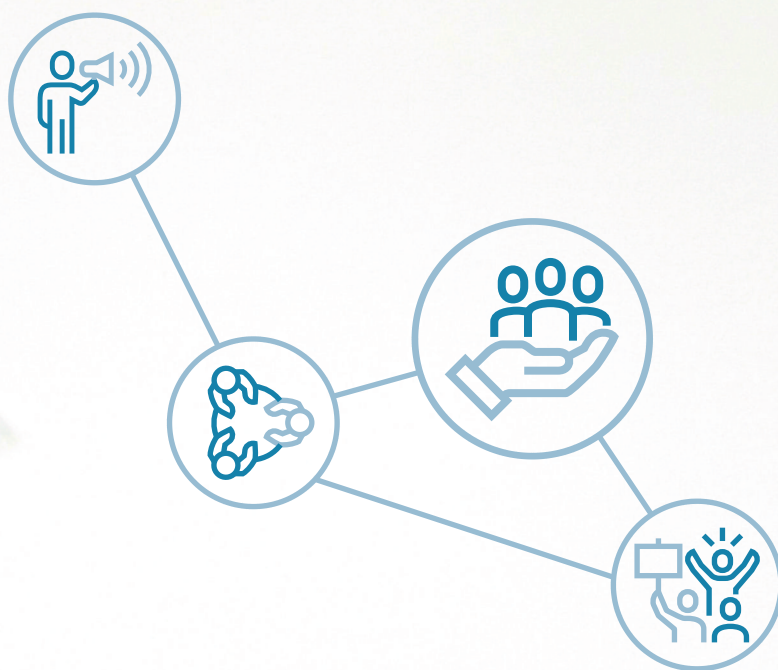




Demokratie stärken – Teilhabe ermöglichen

Ein kurzer Leitfaden für Projekte



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Liebe Engagierte,

Ihr soziales Umfeld ist ebenso wie unsere Gesellschaft geprägt von unterschiedlichen Personen und Gruppen: Junge und Alte, Stadt- und Landbevölkerung, Menschen mit verschiedenen Geschlechtern oder sexuellen Orientierungen, Alteingesessene oder neu Hinzugezogene aus anderen Regionen und Ländern, Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen, finanziell Abgesicherte, prekär Beschäftigte oder Erwerbslose, Menschen mit akademischer Bildung oder einer Fachausbildung und vieles mehr.

Das demokratische oder soziale Miteinander lebt davon, dass all diese Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Qualitäten und Privilegien gleiche Chancen und Teilhabemöglichkeiten erhalten, um gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten. Dazu gehört ebenso, dass Menschen mit unterschiedlichen, manchmal auch schwierigeren Ausgangsbedingungen unterstützt und gefördert werden.

Wie sollten Projekte gestaltet werden, um die gesellschaftliche Teilhabe möglichst vieler Menschen und Gruppen zu ermöglichen? Wie können geeignete Themen gefunden und Bedarfe ermittelt werden? Durch welche Ansprache können die verschiedenen Zielgruppen am besten erreicht werden? Wer kann unterstützen und woher bekommt man Fördermittel? Auf diese und andere Fragen will dieser kurze Leitfaden Antworten geben und mit praktischen Tipps zum Gelingen Ihres Projektes beitragen.

Ute Schmidt

Leiterin der Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz



AN WEN RICHTET SICH MEIN PROJEKT?

Sie haben eine Idee, wie Sie in Ihrer Stadt oder Ihrem Dorf mit einem Projekt die Menschen vor Ort zusammenbringen und zu einem Austausch bewegen können. Am Anfang steht die Frage: **Wen möchte ich erreichen?** Je konkreter Sie die Gruppe benennen, desto passgenauer können Sie Ihr Projekt planen.



Je nach Zielgruppe können Sie dann geeignete Formate entwickeln. Ein Projekt, das sich an Jugendliche richtet, wird andere Methoden und Angebote wählen als ein Projekt, das beispielsweise Seniorinnen und Senioren aktivieren möchte.

- ✓ Klären Sie, welche Personen oder Gruppen Sie mit Ihrem Projekt erreichen wollen.
- ✓ Erfassen Sie die Vorstellungen und Ideen der Zielgruppe: Was wünschen und erhoffen sich die Menschen, die Sie ansprechen wollen? Was beschäftigt sie gerade? Welche Themen liegen oben auf?
- ✓ Prüfen Sie, mit welchen Angeboten Sie daran anknüpfen können. Welche Methoden und Formate passen dazu?
- ✓ Beziehen Sie Personen, die Sie erreichen wollen, schon in der Planungsphase des Projektes mit ein und greifen Sie ihre Ideen und Vorschläge auf. So können Sie Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen und andere Perspektiven einbeziehen.
- ✓ Stärken und ermutigen Sie Menschen, sich aktiv zu beteiligen. Dies erfordert oft eine persönliche Ansprache, gerade bei Gruppen, deren Beteiligung sonst selten gefragt ist.
- ✓ Signalisieren Sie Offenheit für die Stärken, Talente und Ressourcen, die andere in Ihr Projekt mit einbringen können.
- ✓ Fordern Sie nicht nur zur Teilnahme auf, sondern überlegen Sie, an welchen konkreten Punkten Interessierte die Planung und Umsetzung Ihres Projektes selbst aktiv mitgestalten können.



WIE ERREICHE ICH MEINE ZIELGRUPPE?

Ist Ihnen das auch schon passiert: Sie haben ein tolles Projekt vorbereitet, aber die Leute, die Sie damit erreichen wollten, sind nicht gekommen? Das ist ärgerlich, kann aber unterschiedliche Ursachen haben: eine unpassende Ansprache, ein schlecht erreichbarer Ort, eine ungünstige Uhrzeit, ein einschüchterndes Gebäude und anderes mehr.

Ob Sie Ihre Zielgruppe erreichen, hängt von vielen Faktoren ab. **Über welche Kanäle wenden Sie sich an Ihr Publikum? An welchen Orten halten sich die Menschen auf, die Sie ansprechen wollen? Welche Sprache verwenden Sie bei der Verbreitung Ihrer Angebote?**

- ✓ Nutzen Sie Gelegenheiten, um mögliche Teilnehmende oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren schon in der Planungsphase direkt anzusprechen und auf das Angebot aufmerksam zu machen.
- ✓ Wenn Sie ein Angebot für bestimmte Strukturen entwickeln (z.B. Schulen), sollten Sie sich mit den Rahmenbedingungen befassen: Wie können Sie Ihr Projekt anpassen, damit es als Unterstützung wahrgenommen wird und nicht als zusätzliche Belastung?
- ✓ Mit der Einbindung von weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern können Sie auch neue Personenkreise erschließen.
- ✓ Richten Sie die Ortswahl nicht in erster Linie nach Ihren eigenen Bedürfnissen und Gewohnheiten aus. Suchen Sie einen Ort, der von Ihrer Zielgruppe bereits genutzt wird und gut zu erreichen ist. Eventuell ist der Stadtteiltreff geeigneter als der vermeintlich zentrale gelegene Veranstaltungsraum im Rathaus.
- ✓ Wählen Sie einen barrierefreien oder barrierearmen Ort, der für möglichst alle Menschen zugänglich ist. Mit dem Hinweis auf bestehende Hindernisse oder Einschränkungen und ein entsprechendes Hilfeangebot signalisieren Sie, dass alle willkommen sind.



- ✓ Nutzen Sie eine geschlechtersensible Sprache, schon damit machen Sie deutlich, dass Sie alle Geschlechter ansprechen und erreichen wollen.
- ✓ Denken Sie an Betreuungsangebote für Kinder und betreuungsbedürftige Angehörige.
- ✓ Überlegen Sie, über welche Kanäle (Infolyer, E-Mail, Newsletter, Facebook, WhatsApp, Zeitung, Lokalradio etc.) und an welchen Orten Sie Ihre Zielgruppen am besten ansprechen können.
- ✓ Überlegen Sie, ob Sie Ihre Angebote (teilweise) auch in andere Sprachen übersetzen, insbesondere wenn Sie neu Zugewanderte erreichen wollen, die nur über geringe deutsche Sprachkenntnisse verfügen.
- ✓ Auch bei der Gestaltung eines Flyers sollten Sie die Adressatinnen und Adressaten im Blick behalten. Ein aufwändig gestaltetes Hochglanzfaltblatt kann auch abschreckend wirken, manchmal fühlen sich Menschen von einem schlichten Infozettel eher angesprochen.
- ✓ Verwenden Sie eine einfache, leicht verständliche Sprache (kurze und informative Sätze, anschauliche Beschreibungen statt leere Phrasen und komplizierte Begriffe, Aktiv statt Passiv).



WIE KANN ICH ALLE AKTIV EINBEZIEHEN UND BETEILIGEN?

Auch wenn Ihr Projekt begonnen hat, gibt es verschiedene Möglichkeiten, um Mitwirkung und Beteiligung zu fördern. In allen Gruppen gibt es Hierarchien und unterschiedliche Menschen. Die einen sind dominanter, die anderen zurückhaltender.



Wenn sich alle gleichberechtigt einbringen sollen, müssen auch bei der Umsetzung Ihres Projekts geeignete Regeln und Methoden ausgewählt werden. Sind Sie selbst bereits mit organisatorischen Dingen eingespannt, kann es sinnvoll sein, auf eine professionelle Moderation zurückzugreifen.

- ✓ Schaffen Sie eine offene Atmosphäre und ermutigen Sie die weniger präsenten Personen, sich aktiv einzubringen, nachzufragen und Stellung zu beziehen.
- ✓ Reden Sie miteinander auf Augenhöhe. Verständigen Sie sich auf Regeln für den fairen Austausch unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven sowie einen respektvollen Umgang.
- ✓ Wählen Sie passende Moderations- und Gesprächsformate (Plenum, Arbeitsgruppen, Fishbowl, World Café, Open Space etc.) für Ihre Veranstaltung aus, damit alle zu Wort kommen.
- ✓ Bauen Sie gegebenenfalls vorhandene Kommunikationshürden oder Sprachbarrieren ab (Dolmetschen, Flüsterübersetzung).
- ✓ Geben Sie ausreichend Raum für Austausch und Begegnung.
- ✓ Überlegen Sie, wie Sie unterschiedliche Positionen und Argumente sichtbar machen können, um einen wirklichen Dialog und den Blick über den Tellerand zu fördern.
- ✓ Gestalten Sie Ihr Projekt so, dass sich das Ziel nicht allein im Titel wiederfindet, sondern in der praktischen Umsetzung für alle Teilnehmenden erlebbar wird.
- ✓ Nutzen Sie Orte, an denen sich Menschen sowieso aufhalten oder an denen Sie mit Ihrem Projekt für eine Überraschung sorgen: Bibliotheken, Mehrgenerationenhäuser, Stadtteilbegegnungszentren, Theater oder Betriebe, Marktplätze und Parks.

Fishbowl: eine kleine Gruppe von Teilnehmenden diskutiert im Innenkreis das Thema, während die übrigen in einem Außenkreis die Diskussion beobachten und sich durch verschiedene Methoden (Gaststuhl, Abklopfen) einbringen können.

World Café: Die Teilnehmenden stehen oder sitzen im Raum verteilt an kleinen Tischen mit vier bis sechs Personen. Einladende an den Tischen sorgen für die inhaltliche Verknüpfung. Zwischen den Gesprächsrunden mischen sich die Gruppen neu.

Open Space: Verfahren, das sich gut eignet, um in einer großen Gruppe eine engagierte Mitwirkung zu erreichen, da viele Themen parallel bearbeitet werden, und zwar nur von den Beteiligten, denen dieses Thema am Herzen liegt.

WIE BETREIBE ICH EINE GUTE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT?

Ein Projekt erfordert viel Vorbereitung, Planung und Organisation. Vergessen Sie bei all der notwendigen Arbeit nicht, Ihre gute Projektidee und die gelungene Umsetzung auch an eine breitere Öffentlichkeit zu vermitteln. Sie zeigen damit, dass Sie die (meist öffentlichen) Mittel sinnvoll eingesetzt haben. Außerdem können Sie mit Ihrem anschaulichen Praxisbericht ihre Erfahrungen oder gute Ideen weitergeben.



Bevor Sie über Ihr Projekt berichten, sollten Sie Ihre Teilnehmenden befragen (Kartenabfrage nach Veranstaltungsende, Evaluationsbogen etc.). Denn auch kritische Anregungen helfen dabei, das nächste Projekt zu verbessern. **Die Wertschätzung, die Sie selbst für Ihre engagierte Arbeit erwarten, sollten Sie auch den Teilnehmenden sowie den Projektpartnerinnen und -partnern entgegenbringen.**

- ✓ Überlegen Sie, worin der besondere Mehrwert Ihrer Veranstaltung bestand. Erzählen Sie Geschichten, die die Idee und die Umsetzung Ihres Projekts anschaulich vermitteln. Berichten Sie über neue Einsichten, eine konkrete (ggf. anonymisierte) Person oder überraschende Begegnungen.
- ✓ Bilder sagen oft mehr als viele Worte. Machen Sie während des Projektes Fotos, die Sie später für die Dokumentation nutzen können, insbesondere Bilder, die Ihre Teilnehmenden in Bewegung und Interaktion zeigen.
Achtung: Holen Sie dafür die Erlaubnis der Teilnehmenden ein!
- ✓ Achten Sie darauf, dass sich die Inhalte und Ziele Ihres Projekts – beispielsweise die Offenheit für heterogene Gruppen – in den Bildern widerspiegeln. Die Vielfalt der Geschlechter, Herkünfte oder Altersgruppen sollte auch auf den Fotos sichtbar werden.
- ✓ Vermeiden Sie schon bei der Ankündigung Ihres Projektes die Verwendung von Bildern, die Klischees, Vorurteile und einseitige Zuschreibungen wiedergeben (z.B. Männer als Handelnde, Frauen als Zuhörende; Rechtsextreme als Skinheads; Zugewanderte als Frauen mit Kopftuch) und versuchen Sie diese bildlich zu durchbrechen oder umzukehren (eine Migrantin als Dozentin, ein Teilnehmer mit Handicap, ein Kita-Mitarbeiter etc.).



WOHER BEKOMME ICH UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERMITTEL FÜR MEIN PROJEKT?

Unterstützung bei der Planung und Moderation einer Veranstaltung, beim Finden von Referentinnen und Referenten oder geeigneten Partnerinnen und Partnern bieten die Regionalzentren für demokratische Kultur, das Beteiligungsnetzwerk des Landesjugendrings, die Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz oder auch die Ehrenamtsstiftung an.



Bevor ein Projekt starten kann, stehen in der Regel die Beschaffung der finanziellen Mittel und der Projektantrag an.

Hier können nicht alle Fördermöglichkeiten aufgeführt werden. Hingewiesen sei aber auf die Angebote der Landeszentrale für politische Bildung. Dort können beispielsweise Mittel für Projekte zur Stärkung von Demokratie und Toleranz beantragt werden.

Außerdem gibt es bei kleineren Projekten die Möglichkeit einer Pauschalförderung von 500 Euro. Antragsformulare und weitere Hinweise finden Sie auf der Internetseite der Landeszentrale für politische Bildung:

Wenn Sie Unterstützung bei der Antragstellung benötigen, können Sie sich auch an die verschiedenen Netzwerkmitglieder und Beratungsstellen vor Ort wenden, beispielsweise an eines der fünf Regionalzentren für demokratische Kultur oder eine der 19 Partnerschaften für Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Partnerschaften bieten außerdem eigene Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten in ihren Regionen an und werden Sie gerne beraten. Auf der Internetseite des Beteiligungsnetzwerks Demokratie und Toleranz finden Sie die Kontaktdaten und eine Auflistung weiterer Fördermöglichkeiten:

<https://www.lpb-mv.de>

<https://www.beratungsnetzwerk-mv.de>



TIPPS UND LINKS

BERATUNGSNETZWERK DEMOKRATIE UND TOLERANZ MECKLENBURG-VORPOMMERN

www.beratungsnetzwerk-mv.de/

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Checkliste Gender Mainstreaming bei Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

www.bmfsfj.de/blob/80444/c1e663fc5f035b18ef952cc2468de398/gender-mainstreaming-bei-massnahmen-der-presse-und-oeffentlichkeitsarbeit-data.pdf

DEMOKRATIE LEBEN!

Aus der Praxis – Nah dran am Bundesprogramm

www.demokratie-leben.de/

GESCHICKT GENDERN

Genderwörterbuch

www.geschichtgendern.de/

LANDESREGIERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN

Leitfaden für die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Amts- und Rechtssprache

www.regierung-mv.de/Landesregierung/sm/Frauen-und-Gleichstellung/

LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN

www.lpb-mv.de/

NETZWERK LEICHTE SPRACHE

Die Regeln für Leichte Sprache

www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Leichte_Sprache.pdf

Regeln für Treffen und Tagungen

www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Tagungen.pdf

STIFTUNG MITARBEIT

Werkstatt Vielfalt – Praxistipps aus dem Programm

www.mitarbeit.de/foerderung_projekte/werkstatt_vielfalt/praxistipps/

NOTIZEN ZUM NÄCHSTEN PROJEKT:



Herausgegeben durch:

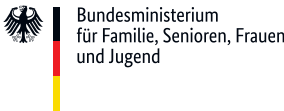
Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern /
Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz
Jägerweg 2
19053 Schwerin
Telefon: 0385 / 588 17950
Fax: 0385 / 588 17952
E-Mail: poststelle@lpb.mv-regierung.de
Stand: 12/2019

Redaktion: Renate Heusch-Lahl, Katrin Benkenstein, Dr. Eckart Schörle
Gestaltung: Heike Sählbrandt
Druck: STEFFEN MEDIA GmbH 2019

Produziert auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier,
ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und dem EU Eco-Label.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

